

## **Neue Kompetenzen für neue Unterrichtsformen**

*Wie wird man eine Fachperson für das Klassenmusizieren? Ein Erfahrungsbericht aus der Zürcher Hochschule der Künste.*

*Artikel Schweizerische Musikzeitung, 2010, E. Danuser*

«Klassenmusizieren» ist ein typisches Beispiel für eine Weiterbildung an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), die auf konkrete Anfragen aus der Praxis hin entstanden ist und erstmals vor vier Jahren in Kooperation mit dem Verband Zürcher Musikschulen (VZM) entwickelt wurde. Das Klassenmusizieren fand in zahlreichen Musikschulen, vor allem aber in der Musikschule Zürcher Oberland rege Anwendung. Inzwischen bieten viele Musikschulen Klassenmusizieren an oder möchten das Angebot in Zukunft aufbauen. Die Abteilung Weiterbildung Musik der ZHdK bietet daher regelmässig Weiterbildungen für Musikpädagogen an. Diese werden sowohl öffentlich ausgeschrieben, als auch von grösseren Musikschulen als interne Weiterbildungen angeboten.

Reinhard Wilkens von der Jugendmusikschule Zürich sagt dazu: «Die Musikschulen haben zurzeit einen grossen Bedarf an Lehrpersonen mit Zusatzausbildung Klassenmusizieren. Die Jugendmusikschule der Stadt Zürich ist froh, zusammen mit der ZHdK Weiterbildungsmodule anbieten zu können, in denen die Musiklehrerinnen und -lehrer auf die neue Unterrichtssituation vorbereitet werden.»

### **Neue Aufgaben – neue Chancen**

Eine Musiklehrperson, die sich für Klassenmusizieren entscheidet, muss einige neue Kompetenzen erwerben. Sie muss lernen, sich mit grossen Gruppen auseinanderzusetzen, diese zu leiten, zu führen, den Unterricht zu planen und zu evaluieren. Sie muss sich mit einer neuen Aufführungspraxis in längeren und kürzeren Projekten engagieren. Sie hat auf einmal Schülerinnen und Schüler, die ihr Instrument nicht explizit und freiwillig gewählt haben, zusätzlich muss sie sich eventuell unversehens mit Fragen der Disziplin auseinandersetzen. Die Musiklehrperson bekommt aber auch neue Arbeitsbedingungen mit mehr Chancen, ihren Stundenplan vielfältig zu gestalten, und sie kann sich im Teamteaching mit anderen Kollegen und Lehrpersonen aus der Volksschule betätigen. Kurzum, sie bekommt die Gelegenheit, eine neue soziale Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv zu beteiligen an der Initiative, allen Kindern im Schulalter mehr musikalische Erfahrungen zu vermitteln. Ebenfalls leistet sie so einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben in Schulen und Quartieren. Diese Chancen sind ein Privileg und sollten intensiv genutzt werden.

Eine Weiterbildungsteilnehmerin (Musikpädagogin mit Schwerpunkt Klarinette) beschreibt: «Als Instrumentallehrerin kann ich nur am Nachmittag und am Abend arbeiten. Das ist für mein Privatleben und für das Konzertieren nicht gerade optimal. Mit dem Klassenmusizieren ist es mir nun möglich, zweimal in der Woche auch am Morgen zu arbeiten, und das schätze ich sehr. Es gefällt mir sehr gut, die Aufgabenstellung für eine ganze Klasse zu planen und den Unterricht zu erfinden, und es bereichert auch meine anderen musikpädagogischen Tätigkeiten. Ich arbeite beim Klassenmusizieren enger als gewöhnlich mit anderen Lehrpersonen zusammen, nicht nur mit solchen aus der Volksschule: Mein Kollege kommt vom Blech, ich vom Holz und wir planen den Unterricht gemeinsam. Beim Klassenmusizieren arbeite ich mit Kindern, mit denen ich sonst kaum in Kontakt gekommen wäre und bekomme Einblick in ihre Welt, in ihr Schulhaus und ihre Umgebung. Mit der Musik und dem Musizieren kann ich einen erfrischenden, anregenden, hoffentlich motivierenden Aspekt des Lebens in diese Welt vermitteln.»

## **Struktur und Inhalte**

Explizit werden für die Weiterbildung die drei Formen «Bläserklassen», «Streichergruppen oder Streicherklassen» sowie «Klassenmusizieren mit gemischten Instrumenten» angeboten. Die ZHdK hat für diese Weiterbildung einen einjährigen, berufsbegleitenden Zertifikatslehrgang entwickelt. Jede Instrumental-Lehrperson lernt aufbauend auf den eigenen Ressourcen und individuellen Vorstellungen von Qualität im Musikunterricht, den musikalischen Klassenunterricht zu gestalten. Zu den Weiterbildungen zugelassen sind diplomierte Musikpädagoginnen und -pädagogen. Neben den Instrumentallehrpersonen sind auch alle Lehrpersonen in Musik und Bewegung (Musikalische Grundausbildung und Rhythmik) sowie Schulmusik angesprochen.

Die Weiterbildung «Klassenmusizieren» gliedert sich in vier Bausteine. Die Teilnehmenden besuchen diese teils gemeinsam und teils in getrennten Gruppen.

- ! Baustein A, Klassenmusizieren Basics, vermittelt den Teilnehmenden allgemeine Grundlagen für den Musikunterricht mit Klassen und das Rüstzeug, die Leitung des Klassenmusizierens in einer Schule zu übernehmen, inklusiv Probenmethodik, Literaturkunde und Arrangements.
- ! Baustein B ist instrumentenspezifisch aufgebaut und besteht aus drei Teilen, welche wahlweise besucht werden.  
B1 beinhaltet den Unterricht mit Bläserklassen, beleuchtet verschiedene Modelle von Bläserklassen, sowie Spieltechniken, Pflege und Handhabung der verschiedenen Instrumente.  
B2 soll einen vertieften Einblick in das Unterrichten von gemischten Streicherklassen und -gruppen ermöglichen und einen Weg zeigen, wie Geigen, Celli und Kontrabässe gleichzeitig unterrichtet werden können (in der Regel nach der Rollandmethode).  
B3 vermittelt das Klassenmusizieren mit gemischten Instrumenten und dem Klassengesang, erweiterte Grundlagen im Umgang mit Perkussionsinstrumenten (Cajon, Kleinperkussion, Bodyperkussion, Djembe) sowie den Stabspielen.
- ! Baustein C beleuchtet Fragen und Merkmale der musikalischen Führung einer grossen Gruppen, der sozialen Interaktion und des musikalischen Zusammenspiels sowie den Umgang mit schwierigen Situationen.
- ! Baustein D beinhaltet individuellen Musikunterricht auf mindestens einem Variantinstrument.

Zum Zertifikat ZHdK im Klassenmusizieren führt nach dem Besuch der Bausteine die dokumentierte Durchführung eines Schuljahres Klassenmusizieren mit einem entsprechenden Projekt.

Neben dem Unterricht und dem selbständigen Arbeiten sind auch die gegenseitige Unterstützung und der fachliche Austausch wichtig. Ein Teilnehmender schreibt dazu: «Was ursprünglich ein Schritt aus der Not war (konstanter Rückgang der Klarinettenschüler und Studenten), am Projekt Klassenmusizieren mitzuarbeiten, hat mir eine Lebendigkeit und neue Farbe in meinen musikalischen Alltag gegeben, auf die ich nicht mehr verzichten möchte. Die Unmittelbarkeit und Spontaneität der Kinder gibt mir Kraft, auch wenn ich anfänglich heillos überfordert war. Für mich war der Kurs äusserst hilfreich und anregend. Ich habe viele musikdidaktische Hilfestellungen erhalten, bin mir über gruppenspezifische Gesetzmässigkeiten bewusst geworden und konnte dadurch die Gefahr der konstanten Überforderung umgehen. Ich denke, dass es noch viele Formen des Klassenmusizierens zu entdecken und zu entwickeln gibt. Daher hatte auch der Erfahrungsaustausch unter den Kursbesuchern einen grossen Stellenwert.»

Die musikpädagogischen Grundausbildungen bieten ebenfalls neue Konzepte im Klassenmusizieren an. Integriert sind diese Module im dritten Jahr des Bachelor Musik und Bewegung sowie im Master Musikpädagogik in den Schwerpunkten Elementare Musikerziehung sowie Schulmusik I und II. Im Rahmen der Ausbildungen der Musik- und Bewegungspädagogik werden Module im Klassenmusizieren angeboten und in einer Vermischung von Theorie und Praxis gestaltet. Die Module sind eingebettet in das Ausbildungssystem von Fachdidaktik, Instrumentalpraxis und Übungsschule in einer Schulklasse. In den Ausbildungen wird ein Modell angeboten, das mit einem gemischten Instrumentarium arbeitet (Perkussionsinstrumente, Stabspiele, Gesang). In der Unterrichtspraxis dann werden die persönlichen Instrumente der Kinder nach ihren Fertigkeiten zusätzlich mit einbezogen. Das Konzept wurde von Prof. Christian Berger entwickelt.

Die Studierenden im Master Musikpädagogik mit Schwerpunkt Instrumentale/Vokale Musikpädagogik können neu im Rahmen ihres individuellen Profils die zur Weiterbildung ausgeschriebenen Bausteine «Klassenmusizieren» besuchen und sich die Kompetenz zur Erteilung von Klassenmusizieren bereits im Rahmen ihres Studiums erwerben.

Es ist zu hoffen, dass sich mit der notwendigen Unterstützung immer mehr Musiklehrerinnen und Musiklehrer bereit erklären, Klassenmusizieren in einer individuell geprägten und ästhetisch hochstehenden Form zu studieren und zu gestalten.

Elisabeth Danuser

... ist Leiterin Weiterbildung Musik und Studienleiterin Musik und Bewegung an der Zürcher Hochschule der Künste.